

EPONA

Exmoor-Pony-Nachrichten



*Mitteilungen der
Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft
e. V.*

*Heft 4
Dezember 1997*



Die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft e.V.

Die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft ist der deutsche Tochterverband der englischen Exmoor Pony Society. Wie die Exmoor Pony Society setzt sich die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft in erster Linie dafür ein, die Zukunft der Exmoor Ponys zu sichern und den ursprünglichen Charakter dieser Rasse zu bewahren.

Im einzelnen gehören dazu:

- die Förderung jedweder Bestrebungen, dem Exmoor-Pony einen höheren Bekanntheitsgrad zukommen zu lassen
- die Förderung der Zucht von Exmoor-Ponys
- die Fohleninspektionen nach den Richtlinien der Exmoor Pony Society
- die Förderung der Nutzung von Exmoor-Ponys als Reit- und Fahrpferde
- die Förderung von Kontakten mit anderen ausländischen Exmoor-Pony-Vereinen
- die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH) etc.

Eine der Bestrebungen der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft ist es, einzelnen Herden von Exmoor-Ponys eine möglichst naturnahe Lebensweise in Natur- und Wildparks zu ermöglichen.

Allgemein bestehen damit Zweck und Ziele der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft darin, die Anliegen der Exmoor Pony Society zu unterstützen und den Kontakt zwischen deutschen Exmoor-Pony Haltern und der Exmoor Pony Society zu fördern.

Die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft betreut alle reinrassigen Exmoor-Ponys, unabhängig davon, ob sie im Stutbuch der Exmoor Pony Society registriert sind oder nicht. Für die Zucht wird dazu strikt den Vorgaben der Exmoor Pony Society gefolgt.

Die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft berät in allen Fragen, die das Exmoor-Pony betreffen.

EPONA

Impressum:

Herausgeber: Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft e.V.

Verwaltung des Tierparks Sababurg, Kasinoweg 22, 34369 Hofgeismar

Bankverbindung: Kreissparkasse Hofgeismar, BLZ 520 503 53, Kontonummer 1100015428
V.i.S.d.P.: Rainer Willmann

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Autoren selbst verantwortlich, wobei die Auffassungen der Autoren nicht mit der der Herausgeber übereinstimmen müssen.

Kontaktadressen:

Rainer Willmann, Brainweg 2, 24793 Oldenhütten, Tel.: 04392-4310

Detlef Schilling, Albrecht-Dürer-Str. 13, 85579 Neubiberg, Tel.: 089-6016211

Bernadette Riediger, St. Margarethenstr. 7A, 56295 Rüben, Tel.: 02654-961861, FAX: 961862



Inhalt

Grußwort	4
Bericht über die Aktivitäten des Jahres 1997	7
Das Exmoor-Pony vor 90 Jahren	14
Pferde in Freiland- bzw. Robusthaltung	18
Verschiedenes	23
Turniere und Aktionstage	23
Publikationstätigkeit	23
Buchbesprechung: H. Oelke, Das Vermächtnis des Columbus	24
„Deutsche“ Exmoors - es mangelt an Informationsfluß	26
Liste der nicht registrierten Exmoor-Ponies Deutschlands	27
Presseschau	33
Info-Blatt in neuer Form / Faltblatt wieder verfügbar	40
Berichtigung	42
Lebhafte Bewegung im Exmoor-Pony-„Markt“	42
Pony-Börse	43



Liebe Exmoor-Pony-Freunde, liebe Mitglieder,

wenn wir in Zukunft nur in manchen Jahren so aktiv sind wie 1997, brauchten wir uns weder um das Schicksal des Exmoor-Ponys noch um das unseres Vereines Gedanken zu machen. Unsere diesjährigen Tätigkeiten waren so vielfältig, wie wir es uns nur wünschen können.

Aber eigentlich ist es nicht ganz fair, wenn ich „wir“ schreibe, denn dann hört es sich so an, als würde ich die Aktivitäten unserem Verein zuschreiben. Aber es sind ja die einzelnen Mitglieder unseres Vereines, die Veranstaltungen mitgestaltet oder durchgeführt haben. Genau genommen, ist selbst diese Formulierung nicht ganz korrekt. Denn auch dabei nähme man schon wieder unseren Verein in Anspruch. In Wirklichkeit sind es ja schlicht und einfach einzelne Exmoor-Pony-Freunde, die sich aus ihrer Begeisterung heraus an irgend etwas beteiligt haben, und sie tun das unabhängig davon, daß sie Mitglied in einem Verein namens „Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft“ sind. So können wir in diesem Zusammenhang unseren Verein eigentlich getrost etwas in den Hintergrund rücken. So wichtig er als Organisationsform auch sein mag - viel wichtiger ist der Enthusiasmus der Einzelnen für die Exmoor-Pferde und das, was *daraus* entsteht, und ich wünsche uns allen, daß dieser individuelle Enthusiasmus nie verloren geht. Aber wenn bei dieser Begeisterung unser Verein nicht vergessen wird oder wenn man diese Begeisterung auf Engagement für unseren Verein überträgt, dann ist das natürlich höchst erfreulich.

Und so war es, glaube ich, im vergangenen Jahr bei mehreren Gelegenheiten. Im Jahresbericht ist einiges von dem, was unternommen wurde, geschildert, aber zwangsläufig ist es in so wenigen Worten zusammengefaßt, daß man verführt wird, rasch darüber hinwegzulesen. Tatsächlich aber waren diese Tätigkeiten oft mit tage- oder wochenlangen Vorbereitungen und mit einer Menge Gedankenarbeit verknüpft, denn die Teilnahme an einer Messe beispielsweise besteht nicht darin, daß man hinfährt und sich dort mit wohlklingender Stimme an eine Ecke stellt und sein Anliegen verkündet, und ein Pferd kommt nicht unangemeldet oder unvorbereitet zu einer Veranstaltung oder dadurch, daß man es per Einschreiben an die Veranstalter schickt. Und ausnahmslos mußten all diese Aktivitäten mit den



Verpflichtungen, die man nun einmal hat, abgestimmt werden. So gilt mein Dank und meine Bewunderung all jenen, die zum Gelingen der verschiedenen Veranstaltungen beigetragen oder unseren Verein bei irgendeiner Gelegenheit vertreten haben. Ich hoffe, daß wir mit viel Freude auch weiterhin an vielen Veranstaltungen teilnehmen werden.

Aber auch wenn die persönliche Begeisterung und der persönliche Einsatz das Entscheidende sind, sollten wir die Bedeutung unseres Vereines nicht unterschätzen. Ich denke, der Weg zum Exmoor-Pony führt in erster Linie über persönliche Kontakte, nicht so sehr über den Verein. Er kann hier nur bei ersten vermittelnden Schritten helfen. Aber wenn es um die Vertretung von bestimmten Interessen allgemeiner Art geht, um Fragen der Haltung, um „Expertenauskunft“, wenn andere Verbände Kontakt zu Personen suchen, die Anliegen um das Exmoor-Pony vertreten, dann ist auch und aus der Sicht von außerhalb vielleicht sogar vorrangig der Verein gefragt, und es kann kein Zweifel bestehen, daß einem Verein wie dem unseren eine gewisse Autorität zugestanden wird. Diesem Anspruch freilich können wir nur genügen, wenn die Erfahrungen der einzelnen Mitglieder unserem Verein zugute kommen. Und so sind wir auch beim weiteren Aufbau unserer Gemeinschaft auf jeden Einzelnen angewiesen.

Vor allem unsere neuen Mitglieder möchte ich an dieser Stelle ermutigen, auch für die Exmoor-Pony-Gesellschaft aktiv zu werden - in welcher Form auch immer. Natürlich wissen wir nicht, auf welchen Gebieten die oder der Einzelne Erfahrungen gesammelt hat, aber sicher ist, daß sie individuell verschieden sind. Die daraus resultierende Vielfalt ist es, die es unserem Verein ermöglicht, in verschiedener Hinsicht kompetent zu sein. Dabei sind auch Erfahrungen für unseren Verein wichtig, die mit Pferden selbst gar nichts zu tun haben. Daher sind die Kontakte zwischen den einzelnen Mitgliedern auch für den Verein selbst von großer Bedeutung. Wenn jemand zu dem Schluß kommt, er könne oder wolle etwas für die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft tun - herzlich willkommen!

Eine konkrete Sache, bei der Unterstützung nötig wäre, möchte ich gleich ansprechen: Wir müssen in Zukunft versuchen, Beiträge für „Epona“ über das ganze Jahr verteilt zu sammeln, nicht erst kurz vor dem Erscheinen, weil sonst schwer kalkulierbar ist, wie das Heft zu gestalten ist. Es wäre daher wünschenswert, wenn Leserbriefe oder Artikel usw. für „Epona“ irgendwann im Verlaufe eines Jahres geschrieben und uns umgehend zugeschickt werden. Wenn



Ihnen also etwas auf dem Herzen liegt - gleich aufschreiben und ab in die Post damit. Wenn Sie irgend etwas Besonderes mit ihrem Pferd erlebt haben/nicht erlebt haben/nie erleben werden, weil ..., gleich aufschreiben und an uns senden. Manche Beiträge würden gerade von der Aktualität leben, aber wenn man sich später hinsetzt und darüber berichten will, sind oft die Eindrücke verwischt und die Motivation, darüber zu schreiben, abgeklungen. Und bitte - scheuen Sie sich nicht, Ihre Gedanken zu Papier zu bringen, Epona profitiert davon, und - viel wichtiger - alle Exmoor-Freunde würden sich darüber sehr freuen.

Abschließend möchte ich wieder einmal dazu ermutigen, daß möglichst viele Mitglieder der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft bei unserem englischen Mutterverband, der Exmoor Pony Society, Mitglied werden. Da jährliche Beitragszahlungen von hier aus sehr umständlich sind, empfiehlt sich eigentlich von vornherein eine lebenslange Mitgliedschaft, aber ich will gleich darauf hinweisen, daß das nicht ganz billig ist. Die lebenslange Mitgliedschaft bietet aber für den Verein viele große Vorteile - die Exmoor Pony Society kann mit dem Beitrag langfristig kalkulieren, und das versetzt sie in die Möglichkeit, langfristige Projekte zum Schutz des Exmoor-Ponys durchzuführen. Mit ihrem Sitz in Dulverton, dem Tor zum Exmoor, hat die Exmoor Pony Society unmittelbar Kontakt zu den freilebenden Herden und deren Besitzern. Wie Sie wissen, reduziert sich der Mitgliedsbeitrag für unseren Verein für alle, die bei der Exmoor Pony Society Mitglied sind, um die Hälfte. Für nähere Informationen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Ich wünsche allen ein durchweg erfreuliches 1998.

Herzlichst Ihr und Euer

Rainer Willmann



Bericht über die Aktivitäten des Jahres 1997

Das Jahr 1997 war für unseren Verein vor allem dadurch gekennzeichnet, daß wir die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft mehr nach außen geöffnet und bekanntgemacht und damit natürlich auch den Bekanntheitsgrad des Exmoor-Ponys erhöht haben: Im März waren einige unserer Mitglieder auf der Equitana in Essen, Ende April/Anfang Mai auf der Öko-Agrar in Schotten und im August auf dem Pferdetag im Tierpark Warder. Während der Fohleninspektionen waren sowohl im Tierpark Sababurg als auch bei Baur's Hörfunk und Presse bzw. die Presse dabei, und schon kurz vor der Inspektion hatte der Tierpark Sababurg durch die lokale Tageszeitung auf die bevorstehenden Ereignisse aufmerksam gemacht. Tatsächlich gab es - zum Teil als Resultat dieser Aktionen - mehr Anfragen nach Exmoor-Ponys und ihren Besonderheiten als in den Vorjahren. Schließlich fand je eine Sitzung des Rassebeirates für englische Pferderassen und ein Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Pony- und Kleinpferdezüchter statt, auf der wir teilgenommen hatten. Im folgenden wird über diese Aktivitäten berichtet.

Equitana

Im Herbst 1996 hatte D. Mansell, Sekretär der Exmoor Pony Society, erzählt, daß die British Horse Society an der Equitana in Essen teilnehmen wird, und bald erfuhren wir (nicht zuletzt über Frau B. Müller von der Fell-Pony-Society), daß die British Horse Society für Unterstützung bei ihrer Ausstellung dankbar wäre. Zum einen könne sie die Verhältnisse in Essen nicht einschätzen, und zum anderen sei die Gegenwart mit der deutschen Sprache vertrauter Personen für „Notfälle“ zumindest etwas Beruhigendes. Herr und Frau Riediger sowie Frau Margraf haben daraufhin an zwei Wochenenden und Herr Willmann während der Woche am Stand der British Horse Society zusammen mit Frau Müller geholfen. Für unseren Verein bedeutete das, daß wir unsere Informationsblätter verteilen oder persönlich über Exmoor-Ponys erzählen konnten; dabei haben wir uns allerdings bemüht, allen englischen Pferderassen gleichermaßen gerecht zu werden (so gut es ging) und nicht die Exmoors in den Vordergrund zu stellen. Die British Horse Society hatte gleich Exemplare mehrerer Rassen aus ihrer Heimat mitgebracht, die überwiegend hinter dem Informationsstand in Boxen die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zogen.



Die von unserer Seite Beteiligten waren der Auffassung, daß die Equitana zum Teil auch für solche Pferde eine beträchtliche Belastung war, die menschlichen Trubel gewohnt sind. Im Nachhinein erwies sich auch aus diesem Grunde die wegen der hohen Kosten getroffene Entscheidung, an jener Messe nicht mit einem eigenen Stand teilzunehmen, als richtig. Als ein Beispiel für ein Pferd, das durch die Reizüberflutung spürbar genervt war, ist der aus England mitgebrachte Exmoor-Hengst zu nennen, an dessen Box man schließlich das Schild „Bitte nicht berühren“ angebracht hatte - es wollte ja zuvor „nur“ fast jeder vorbeikommende Besucher das Pferd „nur“ einmal kurz streicheln (ansprechen/füttern/stupsen/zum Aufstehen bewegen/sich umdrehen lassen/auf 'Hallo' reagieren sehen ...). Und immer noch gab es Unvernünftige, die sich darüber hinwegsetzten und bei freundlicher Ermahnung auch noch einzuwenden hatten, sie hätten schließlich nach Bezahlung eines gehobenen Eintrittspreises das Recht, die ausgestellten Tiere auch anzufassen.

Öko-Agrar in Schotten

Ende April/Anfang Mai hatten wir auf der 'Öko-Agrar' in Schotten (Kreis Vogelsberg) einen eigenen Messestand und zugleich die Gelegenheit, drei Exmoor-Ponys

vorzustellen: Herr und Frau Röhrßen waren mit Hengst Hannibal aus dem Norden angereist, Familie Baur mit Hengst Griffon und seinem Sohn, Wallach Artax, aus dem Süden. Den Kontakt zur Öko-Agrar hatte Frau Riediger hergestellt, die dann alle Phasen der Vorbereitungen beobachtet und die ganze Organisation für den Stand der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft, der in einem eigenen Blockhaus direkt neben den Pferden eingerichtet war, geleitet hatte.

Hier in Schotten bestanden schon insofern ganz andere Voraussetzungen als in Essen, als die Pferde nicht in einer überwärmten, durch ständige Musik erfüllten Halle aufgestellt waren.

Die Vorführungen der Exmoor-Freunde stießen auf große Sympathie. Ines und Kathi Baur beeindruckten die Besucher mit bemerkenswerten Vorführungen mit



ihrem Hengst, und Frau Röhrßen zeigte Hannibal bei Arbeiten, die er in der Landwirtschaft auf ihrem Hof zu verrichten hat. Auf der Öko-Agrar fand sich ein an den Exmoor-Pferden durchaus interessiertes Publikum, unsere Informationsblätter schwanden dahin, und es gab eine Reihe meist jugendlicher Damen, die eines der Exmoor-Ponys am liebsten gleich mitgenommen hätten. Ines Baur und Frau Röhrßen waren die ganze Zeit über in Schotten, und praktisch die ganze Woche über war auch Frau Riediger dabei. Von der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft waren zeitweise auch Frau Markesz-Lubczyk, Herr Schulte-Scherlebeck, Herr Hohenstatter mit Tochter Sonja, Volker Riediger und Herr Willmann auf der Messe. Eine große Hilfe war das Entgegenkommen des neuen Mitgliedes, Herrn Zimmermann aus Einartshausen. Da sich das Wetter nicht immer von seiner besten Seite zeigte, hatte niemand unter Sonnenbrand oder anderen sommerlichen Krankheitsbildern zu leiden. - Überschattet wurde die Teilnahme an der Messe durch einen Unfall von Ines Baur.

Zusätzlich zur Präsentation der Pferde hatten wir auf Stellwänden eine Poster-Ausstellung über das Exmoor-Pony vorbereitet. Die Poster hatte Herr Willmann ausgearbeitet, die Fotos stammten von ihm und Frau Riediger. Herr Schulte-Scherlebeck hatte einen Foto-Atlas der Sababurger Exmoors zusammengestellt, der zur Ansicht auslag, und es war nur zu bedauern, daß der Tierpark im letzten Augenblick die Ausstellung eigener Pferde auf der Messe absagen mußte. - Die Öko-Agrar zeichnete sich besonders durch die sehr persönliche Hilfe seitens der Veranstalter aus, und die Leiter der Messe zeigten Interesse an einer erneuten Teilnahme der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft.

Jahreshauptversammlung in Eglingen

Wenige Wochen nach der Öko-Agrar, am 18. 5. 97, trafen sich 15 Vereinsmitglieder und Gäste auf der Jahresversammlung der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft in Eglingen. Für die Vorbereitungen des Treffens und die netten Zusammenkünfte sorgte Familie Baur. Schon am Vorabend wurden bei einem zwanglosen Beisammensein im „Kesseltaler Hof“ in Amerdingen Erfahrungen ausgetauscht. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung und ein gemeinsames Mittagessen waren die Pferde von Baur und danach die von Hohenstatters in Weisingen besucht worden.





Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung herrschte „Wahlzeit“. Im folgenden seien die Ergebnisse der neuen Wahlen dokumentiert:

Präsident: Herr Willmann

1. Vizepräsident: Herr Schilling

2. Vizepräsidentin: Frau Riediger

Kassenprüfer: Herr Röhrßen und Herr Fehmer.

Stellvertretender Kassenprüfer: Herr Baur

Schriftführer: Herr Riediger und Frau Hohenstatter

Schatzmeister: Herr Riediger

Pferdetag im Tierpark Warder

Im August fand bei herrlichstem Sommerwetter im Tierpark Warder ein besonderer „Tag des Pferdes“ statt, den im wesentlichen Dieter Kettenburg vorbereitet hatte. Besondere Attraktion: Aus über 800 km Entfernung kam Familie Baur samt Hengst Griffon angereist, und Ines Baur zeigte, was sie mit ihrem Liebling so alles anstellen kann. Die Zuschauer ebenso wie die Veranstalter waren von der Vorstellung außerordentlich beeindruckt. Griffon war noch von ganz anderen Dingen angetan, denn neben seinem Gehege stand eine aus seiner Sicht durchaus interessante Stute, die ihm den Wunsch nach Nachwuchs signalisiert haben muß. Diesem Wunsch kam Griffon nach einem Sprung über den Zaun denn auch nach.

Berichte über weitere Veranstaltungen

Treffen des Rassebeirates für englische Pferderassen am 6. 3. 1997 in Essen: Anwesend waren Vertreter(innen) für Fell-, Dartmoor-, Dales-, Exmoor- und Highland-Ponys (für letztere gleich 3 Vereine!), ferner von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung Herr Dr. Miesner und Herr Köhnke. Die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft wurde von Frau C. Verfürth und Herrn Willmann vertreten. Herr Miesner berichtete, daß derzeit Bestrebungen dahingehend laufen, daß die Zuchtverbände gegenseitig die Eintragungen anerkennen sollen. Dies bedarf aber entsprechender Satzungsänderungen und daher noch einiger Zeit. - In der Diskussion ist zur Zeit, bei der Hengstprüfung von der stationären Prüfung



wegzukommen (bisher nur in Ausnahmefällen durchgeführt) und durch eine Feldprüfung zu ersetzen. Das ermöglicht den Fortfall der Kosten für den stationären Aufenthalt. - Ab 1.1. 98 ist in der EU der 'Pferdepaß' (Equidenpaß) verbindlich. Er gilt für die ab dann geborenen Fohlen und wird von den Zuchtverbänden ausgestellt.

Arbeitsgemeinschaft für Pony- und Kleinpferdezüchter (AGP) - Treffen (19.-20.3. 97 in Hahnenklee). Die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft war als Gast geladen; vertreten wurde unser Verein durch Frau Riediger und Herrn Schulte-Scherlebeck. Viele Themen auf dem diesjährigen AGP-Treffen ließen sich nicht ohne weiteres auf das Exmoor-Pferd beziehen, weil es wegen der englischen Zuchtkriterien, die teilweise in Widerspruch zu den deutschen Richtlinien stehen, eine Art Sonderstatus hat. Herr Tschöppke, der 2. Vorsitzende, schätzte es als sehr wichtig ein, daß der Kontakt zwischen der AGP und der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft intensiviert wird. Er sprach sich ferner dafür aus, daß die englischen Zuchtlinien durch unseren Verein weiter verfolgt würden, weil die deutschen Richtlinien einer Erhaltungszucht entgegenliefen. Ein solches Signal ist natürlich wichtig für all jene Verbände, die der „Weiterentwicklung“ der von ihnen betreuten Pferderassen mit Skepsis gegenüberstehen oder sie ganz ablehnen.

Bernadette Riediger nahm im Mai an der *Jahreshauptversammlung der Exmoor Pony Society* teil. Dort wurde die Frage erörtert, ob Microchips anstelle des üblichen Brandzeichens zum Markieren benutzt und die Tiere dann registriert werden könnten. Grund der Erörterung war u.a. die Anfrage aus Ländern, in denen registrierte Exmoor-Ponies stehen, in denen das Brennen aber unüblich oder verboten ist. Dabei zeichnete sich nach Erörterung der Vor- und Nachteile (zum Beispiel: Ablesen von Microchips ist nur auf kurze Distanz möglich) auf mehreren Seiten eine ablehnende Haltung ab. Aber auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Exmoor Pony Society mit allein diesem Thema als Tagungsordnungspunkt wurde im Juli 1997 beschlossen, Microchips als Kennzeichen zu registrierender Ponys in jenen Ländern zu gestatten, in denen das Brennen von Pferden verboten ist. Die Satzung der EPS wird entsprechend geändert.



Im Fachwerkhaus auf dem Parkgelände

Das Exmoor-Pony

Elne der seltensten Pferderassen der Welt



Das Exmoor-Pony gehört zu den ursprünglichsten Pferderassen überhaupt. Im Süden Englands hat es seit Jahrtausenden unverändert überdauert. Noch heute gibt es dort Herden, die fast wild leben. Robust, langlebig und genügsam ist das Exmoor-Pony ein ideales Freizeitpferd auch für Erwachsene und für die Extensivhaltung bestens geeignet.



Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft e.V.
Tierpark Sababurg
Kasinoweg 22
34369 Hofgeismar

Die Anzeige der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft in der Messezeitung zur Öko-Agrar 1997 in Schotten. Die Anzeigekosten waren die einzigen finanziellen Investitionen, zu denen wir wegen unserer Teilnahme an der Öko-Agrar verpflichtet waren.



Fohleninspektion 1997

Vom 10.-16. November 1997 waren wieder Inspektoren der Exmoor Pony Society zu Gast: David Brewer und Anne Western; der Sekretär der Exmoor Pony Society, David Mansell, konnte wegen einer Erkrankung nicht kommen. Begleitpersonen waren R. Willmann und ab dem zweiten Inspektionstag auch B. Riediger; am letzten Tag begleiteten H. Willmann sowie als Fahrer D. Kettenburg die Gruppe. Wie 1996 konnte dazu der Kleinbus des Tierparks Warder geliehen werden, und so fuhren wir erneut über Landstraßen und Autobahnen von Warder aus über Oldenhütten nach Worswede, dann nach Billerbeck, zum Tierpark Sababurg, nach Dischingen-Eglingen und schließlich nach Dettmannsdorf und Fäsekow. Bei den Inspektionen in Warder und Oldenhütten war auch unser neues Mitglied, Frau Valentin, dabei, und im Tierpark Sababurg gesellten sich Herr Schulte-Scherlebeck, Frau Krusch aus Bielefeld, Herr Gentzsch und Herr Asshauer zu der Inspektions-Truppe. Dort aber waren die eigentlichen Exmoor-Freunde keineswegs allein, denn der Hessische Rundfunk kam mit einem Übertragungswagen hinzu und berichtete einmal live aus dem Trubel, und einmal unlive, kurz nachdem alles vorüber war. Zugleich wurde Bernadette Riediger von der Lokalzeitung interviewt (der Artikel ist weiter unten abgedruckt). Familie Baur hatte ebenfalls die Presse mobilisiert, und so wurden auch im Süden Germaniens die Begeisterung von Familie Baur und unser Anliegen um die Erhaltung der Rasse in die Öffentlichkeit getragen. Ein Wermuthstropfen bei dem einwöchigen Inspektionsgeschehen: Herr Fehmer konnte aus gesundheitlichen Gründen die Inspektoren nicht selbst begrüßen, und so mußten wir aus Billerbeck abreisen, ohne daß wir mit ihm geplaudert hätten.

Wenige Tage, nachdem unsere englischen Gäste wieder abgereist waren, erhielten wir Post aus England mit der Bitte, allen Gastgebern den herzlichsten Dank für die so schöne Aufnahme hier in Deutschland auszusprechen - auch jener uns ans Herz gewachsenen Gastgeberin, bei der es einen 24-Stunden-Irrtum gegeben hatte. Mehr als bei allen anderen weilten unsere Gedanken auf der Rückfahrt bei ihr.

Zur Abfassung des Jahresberichtes habe ich mich zum Teil auf die Berichte gestützt, die Frau Riediger und Herr Schulte-Scherlebeck anläßlich unserer Jahreshauptversammlung in Eglingen gegeben haben.

Rainer Willmann



Das Exmoor-Pony vor 90 Jahren

Zu Beginn unseres Jahrhunderts fand das Exmoor-Pony nur wenig Beachtung. 1909 veröffentlichte jedoch Graf C. G. Wrangel in seinem zweibändigen Werk „Die Rassen des Pferdes. Ihre Entstehung, geschichtliche Entwicklung und charakteristischen Kennzeichen“ eine der wenigen ausführlicheren Darstellungen dieses Pferdes im deutschen Sprachraum, und es ist nicht uninteressant, sich seine Beschreibung heute vor Augen zu führen. Wir geben sie daher auf den folgenden Seiten ungekürzt wieder.

Die verschiedenen Pony-Rassen stellte Wrangel in Band 2 vor, zum Teil mit interessanten Ergänzungen über einzelne Schläge wie z.B. das Pony der Insel Rum. Ergänzend finden sich Darstellungen des Gotlandponys, natürlich des Isländers, aber auch des Sardinischen Ponys. Wenn man sich in seine Zeilen vertieft, wird man „unsere“ Exmoors sofort erkennen - und feststellen, daß sich in der Art der Darstellung seit 1909 nicht viel geändert hat. Es ist aber stellenweise zu erahnen, daß sich Wrangel bisweilen nicht nur auf die reinrassigen Exmoors bezieht, und über die Geschichte des legendären „Katerfelto“ hat inzwischen S. Baker Klärendes publiziert.

R. W.

Nachdem Wrangel das Dartmoor-Pony beschrieben hatte, fuhr er fort:

Der Exmoorpony ist ebenfalls in dem Herzogtum Cornwall zu Hause. Sein Heim ist die riesige Exmoor-Heide im Umfange von 32000 Hektar, von denen jedoch gegenwärtig ein grosser Teil eingefriedigt worden und in den Besitz von verschiedenen Personen übergegangen ist, die je nach der Ausdehnung ihres Anteils an dem Gesamtareal grössere oder kleinere Ponyherden züchten, oder richtiger im halbwildem Zustande aufwachsen lassen.

In der Geschichte des Exmoorponys spielt ein Hengst namens Katerfelto eine ebenso mystische wie romantische Rolle. Hiermit verhält es sich folgendermassen: Gegen Ende des 18. Jahrhunderts erblickten die Heidebewohner eines schönen Tages zu ihrer Überraschung einen fremden Falbhengst unter den Ponies. Wäre nicht die Falbfarbe und der schwarze Aalstrich gewesen, hätte man ihn für einen Vollblüter halten können, von so edlem Schnitt war er. Woher er kam und wem er gehörte, war nicht herauszubringen. Schliesslich beschloss man, ihn



einzufragen. Das erwies sich aber als eine überaus schwierige Aufgabe, denn der Hengst war schnell wie der Wind und entwickelte ein Springtalent, das die guten Exmoorleute in bodenloses Erstaunen versetzte. Kurz bevor er eingefangen wurde, machte er einen kolossalen Sprung an einer Stelle, die heute noch als der »Katerfelto-Sprung« gezeigt wird. Nachher hat er in der Nähe von East Anstey eine Anzahl Stuten gedeckt, deren aus dieser Paarung hervorgegangene Nachkommen einen ausserordentlich wohltätigen Einfluss auf die Zucht des Exmoorponys ausgeübt haben sollen. Man nimmt an, dass Katerfelto einem politischen Verbrecher oder Freibeuter gehörte, der, auf der Flucht begriffen, den Hengst nach Porlock ritt, ihm dort die Freiheit gab und dann sich selbst per Schiff in Sicherheit brachte.

Im Jahre 1818 erwarb Sir John Knight ca. 20000 Acres Exmoorer Heideland zu dem Zweck, hier Ponyzucht im grossen zu betreiben. Bald darauf kaufte er auch von Sir Thomas Acland einen grösseren Waldkomplex mitsamt der berühmten Ponyherde, die dort untergebracht war. Diesen Originalstamm kreuzte Sir Knight später mit Dongola-, arabischen und englischen Hengsten, doch verlor er ziemlich bald alles Interesse an der Ponyzucht. Ganz ohne Erfolg hatte er diese indessen nicht betrieben, denn seine Ponies erreichten die bis dahin unerhörte Grösse von 132 cm. Dieser Umstand dürfte auch seinen Sohn und Nachfolger Sir Frederick Knight veranlasst haben, die Ponyzucht im Jahre 1850 auf dem Gute Simonsbath wieder aufzunehmen und zwar begründete er diese mit Ponies aus der wegen ihrer Reinblütigkeit hochgeschätzten Zucht des Sir Thomas Acland auf Porlock bei Dulverton. Sir Acland dürfte der einzige grössere Züchter von Exmoorponies sein, der sich auf keine der vielen abenteuerlichen Kreuzungen eingelassen hat, denen dieser Schlag ausgesetzt gewesen ist. Wer Ponies der alten urreinen Exmoor-Rasse kaufen will, tut daher am besten, sich direkt an Sir Aclands Verwalter (Adresse Holnicote Minehead) zu wenden. Eine grosse Auswahl guter, obwohl nicht reinblütiger Ponies, findet man auch auf dem alljährlich am letzten Donnerstag des Monats Oktober in Bampton stattfindenden Pferdviemarkt. Dieser Ort dürfte einer der ältesten Marktplätze Europas sein, denn die Privilegien als solcher wurden ihm im Jahre 1258 verliehen. Im Zusammenhang hiermit sei auch erwähnt, dass die besten Exmoorponies in dem zu North Devon gehörenden Distrikt Bampton gezogen werden.

Ebenso wie der Forester und Welshpony muss sich der Exmoorer



einen grossen Teil seiner Nahrung selbst suchen. Im ganzen genommen geht es ihm aber doch etwas besser wie jenen, und wird er ordentlich gefüttert, so entwickelt er sich häufig zu einem Miniatur-Hunter allererster Klasse. An das Nehmen von Hindernissen gewöhnt er sich schon als Saugfohlen, wenn er an der Seite seiner Mutter in fliegender Pace über alle im Weideterain vorkommenden Wälle und Gräben setzt. Was weiter an dem Exmoorpony auffällt, ist das Typische in seiner ganzen Erscheinung. In diesem Punkte ist er dem Forester entschieden überlegen. Leider wird sein Gebrauchswert für praktische Zwecke nicht unwesentlich durch sein gar zu geringes Höhenmass beeinträchtigt. Er misst nämlich in der Regel nicht mehr wie 117—122 cm. Seine North Devonshirer Landsleute machen sich allerdings nichts daraus; kann man doch oft genug einen grossen Lackel, der seine guten 89 kg in den Sattel bringt, auf einem nur 122 cm hohen Pony in flottem Galopp über die Dartmoorheide daherkommen sehen, ohne dass dies den Pony irgendwie zu genieren scheint. Es ist eben die Stärke des Rückens und der Nierenpartie, sowie die gute Schulterlage, die letzteren hierzu befähigt.

Der echte Exmoorpony darf nichts Weisses an sich haben — nicht einmal einen Stern — und die Fuchsfarbe ist gänzlich verpönt. Die beliebtesten Farben sind: dunkelbraun mit lichter Schnauze (sog. Eselmaul) und braun mit schwarzen Extremitäten. Schimmel gehören zu den Seltenheiten. Eine alte Exmoorfarbe ist dagegen ein an das Falbhaar erinnerndes Hellbraun mit lichter Schattierung am Bauch und an der inneren Fläche der Gliedmassen. Ein trockener, ausdrucksvoller Kopf mit sehr kleinen Ohren, kurzer Hals und gut gelagerte, obwohl häufig etwas beladene und kurze Schultern, bilden weitere charakteristische Kennzeichen des Exmoorponys. Selten wird man eine steile Schulterlage bei den Sprösslingen dieser Rasse antreffen. Die vorderen Gliedmassen der Exmoors können ohne weiteres als mustergültig bezeichnet werden; mit ihren langen Unterarmen und kurzen, trockenen Röhren erinnern sie an die Beinform des englischen Vollblutes besserer Klasse. Einen geradezu imponierenden Eindruck aber macht die Rückenlinie dieser kleinen Tiere. Bei keinem anderen Pony ist das Mass vom Widerrist bis zur Kruppe so kurz und jenes von der einen Hüfte zur anderen so gross. Nicht in Abrede zu stellen ist dagegen, dass abschüssige Kruppen und kuhlhessige Hinterbeine ungemein häufig bei den Exmoors vorkommen. Allerdings werden sie hierdurch nicht verhindert, eine ans Fabelhafte grenzende Leistungsfähigkeit zu entwickeln. »There is



apparently no limit to the strength, activity and endurance of an Exmoorpony. (Es gibt anscheinend keine Grenze für die Stärke, Geblust und Widerstandskraft eines Exmoorponys), äusserte kürzlich ein hervorragender englischer Ponykenner zu mir. Vergessen wir auch nicht, das wunderbare Temperament dieser prächtigen Tierchen hervorzuheben, denen man eigentlich nur eines ernstlich zum Vorwurf machen kann, nämlich ihr Durchschnittsmass von nur 122 cm. Gewiss, es gibt unter ihnen auch zahlreiche grössere Exemplare, die eine Höhe von 135 bis 140 cm erreichen, aber echte Exmoors sind das nicht mehr.



Exmoor-Hengst 23/207 mit Stute 23/206



Pferde in Freiland- bzw. Robusthaltung

Herr Schilling hatte auf der Mitgliederversammlung in Eglingen berichtet, daß es bei konsequenter Freilandhaltung Probleme mit dem Tierschutz gegeben habe. Dieser Punkt wurde im Protokoll kurz referiert, aber wegen des allgemeinen Interesses an diesem Thema sei er in etwas erweiterter Form auch an dieser Stelle aufgegriffen. Herr Schilling hatte seinerzeit auf einen Fall von Dartmoor-Ponies und deren Halterin in der Eifel verwiesen. Herr Willmann hatte mit der betroffenen Dame Näheres besprochen und erfahren, daß in jenem Fall sogar ein Tierarzt angeblich unter Berufung auf Fachliteratur die konsequente Freilandhaltung von Pferden ohne jegliche Differenzierung als nicht artgerecht (oder in ähnlicher Weise negativ) beurteilt hatte. Herr Willmann hatte den Eindruck, daß es in dem betreffenden Fall nicht zu einer Situation gekommen war, die für die Pferde mit gesundheitlichen Nachteilen verbunden war; im Gegenteil, er gewann aus dem Gespräch mit der Betroffenen die Überzeugung, daß hier mit Umsicht und Bedacht nur bestimmte Dartmoor-Ponies beständig im Freiland gehalten worden waren. Allerdings kennt er nur die Darstellung von dieser Seite. Herr Willmann berichtete ferner, daß wiederholt wohlmeinende Personen, die aber weder mit Robusthaltung noch robust gehaltenen Pferderassen noch mit der speziellen Situation vertraut waren, Anzeige gegen die jeweiligen Halter erstattet hätten (vor rund drei Jahren gab es einen solchen Fall auch in der Nähe von Kiel). Darüber hinaus mangelt es nicht selten an Kenntnissen dazu auch bei lokalen Tierschutzverbänden. Es bedarf also hier offensichtlich noch einer gewissen aufklärerischen Arbeit.

Wir haben diesen Punkt hier wieder aufgegriffen, weil im folgenden Elisabeth und Christina Verfürth dazu Stellung beziehen. Es wäre wünschenswert, wenn ihr Beitrag Anlaß zu einer weitergehenden Diskussion zu diesem Thema sein könnte.

R. W.



Liebe Exmoor-Freunde,

mit großem Interesse haben wir das Protokoll zur Jahreshauptversammlung gelesen. Leider konnten wir nicht anwesend sein. Zu mehreren Punkten möchten wir deshalb schriftlich Stellung nehmen.

Da wird von Schwierigkeiten mit dem Tierschutz bei „konsequenter Freilandhaltung“ berichtet. Wir gehen mal davon aus, daß mit diesem Begriff die Robusthaltung der Tiere gemeint ist. Diese Art Pferdehaltung wurde und wird seit mehreren Jahrzehnten in Deutschland von vielen Pony- und Pferdehaltern mit Erfolg praktiziert! „Eingeführt“ von Islandpferdebesitzern, die ihren Pferden ein *artgerechtes* Leben bieten wollten, hat sich diese Art der Pferdehaltung mittlerweile durch die gesamte Pferdewelt verbreitet. Frau Ursula Bruns gebührt der Verdienst, die Robusthaltung in diesem unserem Lande überhaupt erst „salonfähig“ gemacht zu haben. Denn der Widerstand seitens der FN und der anderen offiziellen Verbände war gewaltig! (Nachzulesen in alten Ausgaben der Zeitschrift „Freizeit im Sattel“.)

Robusthaltung wurde gleichgesetzt mit Tierquälerei! Aber Frau Bruns (und nicht nur sie) hat es geschafft, die Gegner aufzuklären und von den Vorteilen zu überzeugen.

Selbst der Deutsche Tierschutzbund steht einer korrekt durchgeführten Robusthaltung *sehr positiv* gegenüber. Allerdings – die Betonung liegt auf dem Wort **korrekt!!** Leider wird der Begriff „Robusthaltung“ (wozu auch die sogenannte „artgerechte Freilandhaltung“ zählt) nur allzuoft mit einem „Sich-Selbst-Überlassen“ der Pferde auf einer Fläche gleichgesetzt. Getreu dem Motto *„In der freien Natur kümmert sich ja auch kein Mensch drum“*.

Richtig – in der sogenannten „freien Natur“ wachsen keine Unterstände von alleine aus der Erde. Im Winter fällt ja auch kein Heu vom Himmel. Wurmuren? Hufschmied? Weidepflege? Fremdwörter für den Anhänger der konsequenten Freilandhaltung? Totale Fremdwörter?? Vielleicht – aber wer kann seinen Equiden schon ein Leben wie vor tausenden von Jahren bieten???? (Selbst die Exmoors im Exmoor – immerhin Originalzuchtgebiet – müssen sich mit einer vergleichsweise minimalen Fläche begnügen.) Auch auf einer zig-Hektar-Fläche muß man schon arge Zugeständnisse machen. Was sind nun die Voraussetzungen für eine korrekt durchgeführte Robusthaltung?



1. Es muß die Möglichkeit gegeben sein, daß die Tiere bei Wind und Wetter Schutz finden können. Dies kann in Form von Wald, Hecken oder ähnlichem ausreichend sein. Aber eigentlich sollte doch zusätzlich eine Schutzhütte zur Verfügung stehen. Allerdings ist darauf zu achten, daß alle Ponys Zugang haben. Oft stehen bei schlechtem Wetter die rangniederen Tiere nämlich vor der Hütte, da ein ranghöheres Tier den Eingang blockiert.
2. Die Weide sollte vernünftig eingezäunt sein. Stacheldraht, auch wenn er zusätzlich durch Elektrozaun geschützt ist, hat an einer Pferdeweide nichts zu suchen! Die Verletzungsgefahr ist einfach zu groß. Übrigens – wer schon einmal so eine Stacheldrahtwunde gesehen hat, ja der läßt die Finger von so einer Umzäunung! Außerdem muß der Pferdehalter darauf achten, daß der Zaun auch von der Versicherung anerkannt wird. Viele Schäden sind schon durch ausbrechende Tiere entstanden! Eine Tierhalter-Haftpflicht ist wirklich Pflicht für jeden Pferdebesitzer! (Dies nur so nebenbei.)
3. Weidepflege muß sein. Regelmäßig sollte der Mist abgesammelt werden. Ansonsten darf man sich nicht wundern, wenn die Tiere total verwurmt sind. Wechselbeweidung mit Rindern ist auch sehr nützlich. Pferd und Rind ergänzen sich nämlich hervorragend bei der Weidewirtschaftung. Regelmäßige Wurmkuren und Kotproben sind unerlässlich.
4. Ohne Huf kein Pferd! Dieses Sprichwort hat auch für Exmoorponys Gültigkeit. Denn in den seltensten Fällen nutzen die Hufe der Tiere so stark ab, daß der Besuch des Hufschmiedes nicht notwendig ist. Viele Stellungsfehler lassen sich durch regelmäßige Hufpflege vermeiden!!!
5. Angepaßte Fütterung. Klar – die Exmoors benötigen kein super-teures Spezialfutter. Im Gegenteil – sie sind ja bekannt als wahre „Verwertungskünstler“. Aber man sollte doch auf eine ausreichende Rauhfuttermittellation in Form von erstklassigem Heu achten. Verschimmeltes und verstaubtes Futter darf auch an sogenannte Robustpferde nicht verfüttert werden! Leider bieten die hiesigen Weiden kaum die Möglichkeit, den Vitamin- und Mineralstoffbedarf zu decken. Also muß ein entsprechendes Zusatzfuttermittel den Ponys zur Verfügung gestellt werden.



Die hier aufgezählten Anforderungen sind kein Luxus oder Schnickschnack! Es sind vielmehr die Grundbedürfnisse der Tiere. Leider leben die Pferde in der heutigen Zeit nicht mehr unter den optimalen Bedingungen wie ihre Ahnen. Wir Menschen frieden die Ponys ein – und sind somit verantwortlich für ihre Gesundheit! Werden die aufgezählten Kriterien nicht erfüllt, dann macht man sich (vielleicht unbewußt) der Tierquälerei schuldig.

An dieser Stelle möchte ich noch auf wirklich empfehlenswerte Fachliteratur hinweisen:

- Ursula Bruns: Zeitschrift „Freizeit im Sattel“, Jg. 1982/32, „Robustpferde – was sie sind, wie man sie hält“.
- Bender, Ingolf: Handbuch Robustpferde, Stuttgart, Franckh-Kosmos 1991, ISBN 3-440-06169-8

Nach dieser Lektüre ist man bestens auf Diskussionen mit wohlmeinenden Mitmenschen (die ja nur das Wohl der Tiere im Sinn haben!) vorbereitet.

Desweiteren würden wir gerne darüber aufgeklärt, inwieweit die deutschen Zuchttrichtlinien einer Erhaltungszucht des Exmoorponys entgegenlaufen. Seit Beginn des Kontaktes mit der FN in Warendorf war doch wohl auf beiden Seiten klar, daß der englische Zuchtstandard selbstverständlich auch für Deutschland maßgeblich ist! Zumal auf „deutscher Seite“ ja durchaus der Wille zur Weiterbildung vorhanden ist! Nur können wir als Ponybesitzer und Reiter nicht so ganz verstehen, weshalb Hengstkörungen, Leistungsprüfungen und Schauen dem Exmoorpony Schaden zufügen könnten. An wen wollen denn die Exmoor-Züchter ihre Ponys eigentlich verkaufen? Das Pferd wurde doch wohl letztendlich dadurch vor dem Aussterben bewahrt, nachdem der Mensch es nach dem Zweiten Weltkrieg als Freizeitpartner entdeckt hat. Ansonsten würde es heute nur in Zoos und Tierparks zu bewundern sein! Dies gilt auch für Exmoors! Auch die Exmoor Pony Society in England hat erkannt, daß die Zukunft des Exmoors ein sicheres Standbein in der Form als Familienpony hat. Leider beenden noch viele der Fohlen aus den Freilandherden ihr Dasein als Hundefutter. Dieses Schicksal sollte doch wohl unserem Vierbeinernachwuchs in Deutschland erspart bleiben!? Vielleicht sollten wir uns doch mit dem Gedanken anfreunden, unsere Exmoors nicht nur als „Pferde-Raritäten“ (die sie zweifellos sind!!) zu betrachten, die nur aufgrund ihrer jahrtausende alten Reinzucht etwas



besonderes sind. Nein, vielmehr müssen wir darauf aufmerksam machen, daß es sich bei diesen Ponys um echte Allroundgenies für die gesamte Familie handelt. Bei entsprechender Ausbildung natürlich!! Man sollte unser deutsches Zucht- und Leistungssystem nicht einfach so verteufeln. Nur – wir können den „schwarzen Peter“ nicht einfach den hiesigen Verantwortlichen zuschieben. Ich kann nur immer wieder darauf hinweisen, daß diese Pferdefachleute sich durchaus ihre Gedanken über Art und Weise der Prüfungen (auch auf Pferdeschauen) machen. Nur – irgendwoher müssen die notwendigen Informationen ja kommen. Wir sind da gefordert! Unsere Aufgabe ist auch, die Verbände über das Exmoorpony genau zu informieren. Sonst könnte es eines Tages durchaus geschehen, daß die Exmoorponys als „08/15-Ponys“ daherkommen. Das muß um Himmels Willen vermieden werden!!!

Aber ich denke mal, daß sich die unterschiedlichen Auffassungen über die Exmoorponys doch unter einen Hut bringen lassen. *Wie stehen überhaupt andere Exmoorpony-Leute zu diesen Themen? Es wäre wirklich interessant, wenn wir da mal die unterschiedlichen Auffassungen zu hören bzw. lesen bekommen!* Vielleicht wären diesen beiden Themen ja auch einen Tagesordnungspunkt der nächsten Jahreshauptversammlung wert!?!?

Bis dahin verbleiben mit den besten Wünschen zum Weihnachtsfest und zum Neujahr

Elisabeth & Christina Verfürth

Nicht vergessen: Die nächste Jahreshauptversammlung ist in Dettmannsdorf-Kölzow am 23. oder 24. Mai 1998. Gastgeberin wird Frau Leiblein sein.



Verschiedenes

Turniere und Aktionstage

Verschiedentlich wurde angefragt, ob die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft durch ein Ponyturnier bzw. einen eigenen Aktionstag mit Showeinlagen etc. aktiv werden könnte. Nun reicht unser Potential dazu momentan noch nicht aus, zumal die Exmoor-Halter über ganz Deutschland verstreut leben. Nun plant aber Frau Barbara Müller von der Fell Pony Society, einen Aktionstag für mehrere 'kleinere' Rassen in der Nähe ihres Wohnortes durchzuführen. Zunächst läge wohl vor allem darin ein Chance, mit Exmoor-Pferden an Turnieren etc. teilzunehmen und auch unsere Rasse der Öffentlichkeit vorzustellen. Ohnehin erscheint es wünschenswert, sich mit den Vereinen bzw. Vertretungen anderer englischer Ponyrassen enger zusammenzuschließen, denn die Probleme sind allgemein recht ähnlich, und gemeinsam kann man manche Anliegen vielleicht eher durchsetzen.

Publikationstätigkeit

Über das Exmoor-Pony sind im vergangenen Jahr mehrere Zeitungs- bzw. Zeitschriftenartikel erschienen, an denen Mitglieder unseres Vereins direkt oder indirekt beteiligt waren (siehe unten: „Presseschau“). Wichtig wäre es in zukünftigen Artikeln, vor allem auf die besonderen Qualitäten des Exmoor-Pferdes als Familienpferd hinzuweisen, denn über die Besonderheit der Rasse als sehr ursprünglicher Pferdeform wurde schon sehr häufig berichtet. Alle Mitglieder seien daher ermutigt, den Kontakt zur Presse, auch zu renommierten Zeitschriften nicht zu scheuen, denn wir könnten viel dazu beitragen, daß den weniger beachteten Rassen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Und für das Exmoor-Pony können in Deutschland nun einmal nur wir Reklame machen.



Buchbesprechung

Hardy Oelke (1997): Das Vermächtnis des Columbus. Können Iberiens Wildpferde unter Amerikas Mustangs überleben? 95 S., zahlr. Farbabbildungen. Kierdorf Verlag (ISBN 3-89118-097-7) (Preis ließ sich noch nicht ermitteln, ca. 39.-DM?)

Engl.: Oelke, H.: Born Survivors on the Eve of Extinction. - Can Iberia's Wild Horse Survive Among America's Mustangs? 96 pp. Wipperfurth (Kierdorf Verlag) (ISBN 3-89118-096-9)

Über die Wildpferde gibt es annähernd so viele Auffassungen wie Autoren, die sich über sie Gedanken gemacht haben. Das liegt daran, daß man es mit der Frage zu tun hat, wie groß die Unterschiede unter den einstigen Wildpferden waren und wie man sie zu interpretieren hat - ein höchst diffiziles Problem. Sicher ist nur eines: Unter den Wildpferden Europas gab es regional unterschiedliche Formen.

Seit Anfang des Jahrhunderts wurde - erneut - deutlich, daß auch die Iberische Halbinsel eine eigene Form wilder Pferde beherbergt haben muß, und die zeichnete sich durch einen Ramskopf aus. Hinweise darauf boten steinzeitliche Höhlenzeichnungen und die Angaben bei Autoren der Antike. In der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts wurde dann Ruy d'Andrade in Portugal darauf aufmerksam, daß eine dortige Rasse Merkmale aufwies, in denen sie sehr ursprünglich zu sein schien und in denen sie gleichzeitig dem osteuropäischen Tarpan ähnelte. Viele Tiere waren grau, hatten dunkle Streifen an den Beinen, an Hals und Schulter, sie hatten einen Aalstrich, und sie zeigten deutlich die Tendenz zum Ramskopf. Damals lebte noch eine ganze Anzahl von ihnen unter fast natürlichen Bedingungen. Sie wurden von d'Andrade als das „Sorraia-Pferd“ bekanntgemacht. Einige wenige Exemplare gelangten nach Deutschland, und in Portugal hütete die Familie d'Andrade die von ihnen erworbenen Sorraias wie ihren Augapfel. Aber die fortschreitende Landwirtschaft nahm ihnen ihren Lebensraum, und heute lebt nur noch eine kleine Zahl unter fast „normalen“ Haltungsbedingungen.

Zu seiner Überraschung hat nun Hardy Oelke in Herden nordamerikanischer Mustangs einen Pferdetyp ausmachen können, der dem der Sorraias weitgehend entsprach, ja, viele jener Pferde ließen sich von Sorraias nicht unterscheiden. Nach kurzer Überlegung war ihm klar, warum das so sein mußte: Seit Anbeginn der



Besiedlung Nordamerikas durch die Spanier und Portugiesen wurden iberische Pferde in die Neue Welt importiert, und das geschah größtenteils zu Zeiten, als die jüngere Pferdezucht den fast reinen „spanischen Typ“ noch nicht verdrängt hatte. Nach Nordamerika gelangten also viele der ursprünglichen Pferde Iberiens. Nun sind die Mustangs verwilderte Pferde spanischer Herkunft, und so ist es kein Wunder, daß unter ihnen der Sorraia-Typ bewahrt bleiben konnte. „Das Vermächtnis des Kolumbus“ besteht also in einer wertvollen genetischen Ressource in Form der ursprünglichen Pferde Iberiens. Um sie von den echten Sorraias zu unterscheiden, bezeichnet Oelke diese Pferde als Sorraia-Mustangs.

Das Tragische an der Geschichte: Die Sorraia-Mustangs sind inzwischen ebenfalls bedroht. Im Zuge von Hegemaßnahmen werden in den U.S.A. seit geraumer Zeit die Bestände reduziert. Leider spielte dabei die Tatsache, daß manche der Mustangs eine ganz besonderem Typ angehören, keine Rolle - einfach deswegen, weil man die Bedeutung der Sorraia-Mustangs bisher gar nicht erkannt hatte. So ruft das Buch von Hardy Oelke dazu auf, diesem Problem Beachtung zu schenken, um nicht in jenem Augenblick eine besondere Pferdeform zu verlieren, in dem man ihre Bedeutung erkennt. Die Parallelen zum Exmoor-Pony sind deutlich, und es erweist sich als höchst spannend, einmal über den eigenen „Tellerrand“ hinaus in die Probleme bei einer anderen Pferdeform hineinzuschauen.

Das Buch selbst ist allein wegen seiner schönen Bilder ein Genuß für jeden, der Pferde und freie Natur liebt. Die vielfach großformatigen Fotos aus dem Lebensraum der Mustangs, vor allem aus Oregon und Nevada, sind zum Teil atemberaubend, und zum Vergleich hat Oelke immer wieder Bilder aus der Heimat der Sorraias eingestreut. Dabei wird man feststellen, daß man Sorraias und Sorraia-Mustangs häufig tatsächlich nicht unterscheiden kann. Der Text versorgt den Leser mit einer Fülle von Einzelheiten zum Verhalten der Pferde, die der eigenen unmittelbaren Anschauung entstammen. Wiederholt geht H. Oelke auf die frühen Pferdeformen ein, natürlich mit dem Schwerpunkt bei den Iberern. An vielen Stellen ist zu bemerken, daß Oelke mit dem Verständnis eines erfahrenen Pferdekenners die eine oder andere Ansicht sehr kritisch beleuchtet, und das ganz zu Recht, denn viele Fragen über die frühe Geschichte der Pferde sind noch ungeklärt. Und in jedem Satz verspürt man das große persönliche Engagement des Autors, und gerade das macht das Buch einerseits so gut lesbar - und andererseits zu einem einzigen großen Appell, die Sorraia-Mustangs zu retten.

R. Willmann



„Deutsche“ Exmoors - es mangelt an Informationsfluß

Von Detlef Schilling

Wir haben uns in der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft nicht nur das Ziel gesetzt, die von der englischen Exmoor Pony Society registrierten Tiere in Deutschland zu erfassen und zu managen, sondern auch die nicht von der Society registrierten in Deutschland gehaltenen Tiere. Auch diese „deutschen“ Exmoors sollen unserer Satzung gemäß erfaßt und nach Kriterien, die denen der englischen Society vergleichbar sind, bewertet werden. Dieses Vorhaben wurde von der Exmoor Pony Society begrüßt und befürwortet.

Die Basis hierfür, einen Überblick über alle in Frage kommenden Tiere in Deutschland zu gewinnen, ist jedoch noch ungenügend weit fortgeschritten. Die in diesem Heft erfolgende Veröffentlichung einer Liste soll nun die Grundlage legen, und zugleich möchte ich alle Mitglieder und Exmoor-Halter aufrufen, Fehler zu korrigieren sowie fehlende Tiere und Daten für eine verbesserte Fassung nachzuliefern. Adressaten hierfür sind der Autor dieser Zeilen und Frau Riediger. Leider ist zu einigen Exmoor-Pony-Haltern der Kontakt abgebrochen. Es bleibt zu hoffen, daß dies sich auch über die Grenzen unserer Gesellschaft hinweg in Zukunft wieder ändert.

Es sei auch daran erinnert, daß wir alle von Exmoors erzielten Mischlinge erfassen wollen, ferner auch solche Tiere, die Exmoor-typisch oder -ähnlich aussehen, deren Herkunft jedoch nicht eindeutig zu rekonstruieren ist. Wir bitten daher auch um diese Angaben.

Leider waren im Bestand einige Abgänge zu verzeichnen. Wie Frau Baur telefonisch erfuhr, starb im Sommer 1997 Takajuta. Diese Stute wurde in ihren besten Jahren auf Pony-Springturnieren eingesetzt. Leider wurde sie nie zur Zucht zugelassen, obwohl dies von Ingo Domdey vom damaligen Arbeitskreis Exmoorpony und mir vor etwa einem Jahrzehnt mehrfach angeregt wurde.

In zwei Tierparks gibt es keine Exmoors mehr: Lipperland und Straubing. Artus und Amarilla aus dem Tierpark Lipperland haben dabei das große Los gezogen. Sie sind die Initialbasis für ein Freilandprojekt. Vom Tierpark Straubing übernahm



ich Whinnetly II, die letzte Tochter von Whinnetly, in meinen Bestand. Hengst Muksi wurde wegen starkem, nicht mehr behandelbarem Asthma in den Exmoorhimmel geschickt. Zu bedauern, vor allem von den Eigentümern und Haltern, waren weitere Abgänge: Saba's Fritze, Mandel, Felix und Merlin I.

Ohne die typischen Aufhellungen kam 1996 Whisky zur Welt: einfarbig dunkelgrau bis schwarzbraun. Dies ist nach unseren Beobachtungen kein Einzelfall. Auch im Bestand von Andrea Feischner kam 1996 ein ähnlich gefärbtes Fohlen zur Welt.

Liste der nicht registrierten Exmoor-Ponies Deutschlands

Die folgende Aufstellung wurde von Bernadette Riediger und Detlef Schilling erarbeitet, zum Teil unter Benutzung der Unterlagen des Tierparks Sababurg (in letzter Zeit von Herrn Schulte-Scherlebeck zusammengetragen). Sie enthält - im wesentlichen in der Reihenfolge ihrer Geburt - die reinrassigen, nicht im englischen Stutbuch registrierten Exmoor-Ponies in Deutschland. Die Tiere, die mit unserem Vereinsbrand (><) gekennzeichnet sind, wurden den englischen Regeln gemäß einer Inspektion unterzogen und als 'in Ordnung' eingestuft.

B. R.



Name	G	Geb.	Brand	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Gest.
Hannibal I	H	1962		Carabineer (2/51)	Dabchick (2/50)	H. Ebhardt	Tierpark Sababurg	+
Takajuta (Perpetua)	S	28.04. 1972		Troy (Tecumseh) (9/21)	Amethyst (A/100)	W. Zeuschel	M. Schmidt- Vorbach	+ 1997
Wapiti	S	1971	o.Br.	Troy (Tecumseh) (9/21)	Amethyst (A/100)	W. Zeuschel	U. Tettenborn	+ 1981
Totem	H	1973		Troy (Tecumseh) (9/21)	Amethyst (A/100)	W. Zeuschel		
Donner	W	1974					B. Nellesen	
Saba	S	19.04. 1975	o.Br.	Hannibal I	Kellah (14/50)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+
Brama	S	09.06. 1975	o.Br.	Hannibal I	Cardunneth (14/37)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+
Trendula	S	04.04. 1976		Hannibal I	Kellah (14/50)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+
Giesela	S	1976		Hannibal I	Breckney (14/44)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+
Kruka	S	1976		Hannibal I	Molinia (37/4)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+
Vaaka		1977		Hannibal I	Kellah (14/50)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+
Nico	W	1977	o.Br.	Troy (Tecumseh) (9/21)	Tagajuta (Perpetua)	W. Zeuschel	U. Tettenborn	
Sheitan	H	1978	o. Br.	Troy (Tecumseh) (9/21)	Tagajuta (Perpetua)	U. Tettenborn	U. Tettenborn	
Lippolda		1978	o. Br.	Hannibal I	Kellah (14/50)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+
Heristal		1979	o. Br.	Hannibal I	Cardunneth (14/37)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+
Hannibal II		1979	o. Br.	Hannibal I	Breckney (14/44)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+
Muksi	H	1979	o.Br.	Epona's Musketeer (67/2)	Jemima (67/5)	M. Schäfer	Tierpark Straubing	+ 1997
Moritz	H	12.05. 1980	o.Br.	Epona's Musketeer (67/2)	Jemima (67/5)	M. Schäfer	D. Schilling	



Name	G	Geb.	Brand	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Gest.
Max	H	08.05. 1980	o.Br.	Epona's Musketeer (67/2)	Whinnetly (14/24)	M. Schäfer	B. Stratmann	
Artus	H	1981	o.Br.	Hannibal I		Tierpark Sababurg	Kämpfer- Lauenstein	
Amarilla	S	1981	o.Br.	Hannibal I		Tierpark Sababurg	Kämpfer- Lauenstein	
Whinny	S	18.05. 1981	o.Br.	Epona's Musketeer (67/2)	Whinnetly (14/24)	M. Schäfer	B. Stratmann	
Little M	H	1982	o.Br.	Eponas' Musketeer (67/2)	Jemima (67/5)	M. Schäfer	T. v. Klass	
Moskito	H	1982	o.Br.	Muksi	Whinnetly (14/24)	Schulze- Westrum	H. Engels	+ 1995
Julchen	S	1983	o.Br.	Eponas' Musketeer (67/2)	Jemima (67/5)	M. Schäfer	H. Engels	
3	S	1981 ?	o.Br.			Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+ 1993
Sarotti	S	1985 ?	Za/02			Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	
Saba's	S		Za/01			Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+ 1995
Bürste		15.05. 1986	o.Br.	Heristal		Tierpark Sababurg	H. Engels	
Hannibal V	H	1986	o.Br.	Heristal		Tierpark Sababurg	M. Ludwig	
Satupfel	S	1986	Za/05	Heristal		Sababurg	D. Schilling	
Sangrita	S	1987	Za/04			Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	
Jaca	S	17.05. 1987	o.Br.	Little M	Julchen	H. Engels	A. Feischner	
Whinny Two	S	10.04. 1987	o.Br.	Moskito	Whinny	Zoo Straubing D. Schilling	I. Domdey	
Whinnetly II	S	1987	o.Br.	Moskito	Whinnetly (14/24)	Zoo Straubing D. Schilling	Zoo Straubing D. Schilling	
Saba's	S	1987	o.Br.	Heristal		Tierpark Sababurg	H. Zimmer- mann	
Jasmin						Tierpark Sababurg		
Springer	H	1988	o.Br.	Heristal		Sababurg	H. Engels	+ 1993 geschl. S.ekzen



Name	G	Geb.	Brand	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Gest.
Gucker	H	1988	o.Br.	Heristal		Tierpark Sababurg	H. Engels	
Juchu Jessica ?	S	19.07. 1988	o.Br.	Little M	Julchen	H. Engels	H. Engels	
Juxi	S	1989	o.Br.	Hannibal V	Julchen	H. Engels	H. Engels	
Mäuschen	S		o.Br.	Heristal		Tierpark Sababurg	H. Engels	
Walli	S	23.04. 1989	o.Br.	Moskito	Whinny	D. Schilling	D. Schilling	
Gänse- blümchen	S	1989	o.Br.			H. Engels	H. Engels	
	S	1989	Za/06	Heristal		Tierpark Sababurg	T. v. Klass	
?	S	1990	o.Br.	Hannibal V	Julchen	H. Engels	H. Engels	
Macho	H	20.04. 1990	o.Br.	Max	Whinny	D. Schilling	A. Feischner	
Merlin	H	18.06. 1990	o.Br.	Moritz	Whinny Two	I. Domdey	F. W. Steinhoff	+ 1997
Sahri	S	1990	Za/07	Little M		Tierpark Sababurg	M. Ludwig	
Whoopee	S	1991	o.Br.	Moritz	Whinny	D. Schilling	L. Hohen- statter	
Mogli	H	1991	o.Br.	Max	Jaca	J. Tafferts- hofer	A. Walter	+ 1997
Salome	S	4/ 1991	Za/3	Little M		Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	
Saba's Lightline	H	4/ 1991	Za/1	Little M	Za/03	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+ 1993
Saba's Micky	S	4/ 1991	Za/2	Little M		Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	
Hektor	H	5/ 1991	o.Br.	Ankerherde	Ant (A/297)	Haustierpark Warder	Tierpark Weilburg	
Saba's Feuer	H	4/ 1992	o.Br.	Little M	3	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+ 1993



Name	G	Geb.	Brand	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Gest.
Saba's Jamaica	S	4/ 1992	Za/1	Little M	Kellah (14/50)	Tierpark Sababurg	L. Hohen- statter	
Saba's Fritze	W	8/ 1992	Za/2	Little M	Sarotti Za/02	Tierpark Sababurg	L. Hohen- statter	+ 1996
Japaner	H	5/ 1992	o.Br.	Julchen		H. Engels	H. Engels	
Gänsebube	H	5/ 1992	o.Br.		Gänse blümchen	H. Engels	H. Engels	
Saba's Jessica	S	8/ 1992	o.Br.	Little M	Saba's Jasmin	Tierpark Sababurg	F. W. Steinhoff	
Saba's Askana	S	5/ 1993	Za/4	Little M	Saba's Bürste (Za 01)	Tierpark Sababurg	L. Hohen- statter	
Saba's Baby	S	06.07. 1993	o.Br.	Little M	Saba's Jasmin	F. W. Steinhoff	F. W. Steinhoff	
Saba's Little	S	4/ 1993	o.Br.	Little M	3	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+ 1993
21	H	2/ 1993	Za/3	Little M	Kellah (14/50)	Tierpark Sababurg	H. Engels	
22	H	3/ 1993	Za	Little M	Za/4	Tierpark Sababurg		
Wanna	S	1992	o.Br.	Moritz	Whinny	D. Schilling	L. Hohen- statter	
Mogli	H	1991	o.Br.	Max	Jaca	J. Tafferts- hofer	A. Walter	
Wilma	S	1993	o.Br.	Max	Walli	D. Schilling	D. Schilling	
Habakuk	H	1994	o.Br.	Maggies' Marc (23/207)	Golden Girl (23/205)	R. Willmann	B. Stratmann	
Saba's Nadua	S	31.03. 1994	o.Br.	Little M	Sarotti (Za/02)	Tierpark Sababurg	H. Markesz- Lubczyk	
Saba's Kalypso	S	30.04. 1994	>< 1	Little M	Kellah (14/50)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	
Salto	H	28.06. 1994	>< 3	Little M	Satupfel (Za/05)	Tierpark Sababurg	M. Ludwig	
Salomon	W	20.07. 1994	o.Br.	Little M	Sahri (Za 07)	Tierpark Sababurg	B. Leiblein	



Name	G	Geb.	Brand	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Gest.
Saba's Epona	S	11.05. 1994	>< 2	Little M	Sangrita (Za/04)	Tierpark Sababurg	H. Markesz-Lubczyk	
Samun	H	02.03. 1995	o. Br.	Little M	Sangrita (Za/04)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+ 1997
	H	20.04. 1995	o. Br.	Merlin	Jasmin	F. W. Steinhoff	F. W. Steinhoff	
Safari	S	20.04. 1995	>< 4	Little M	Sahara (Za/03)	Tierpark Sababurg	G. Fuhr	
Sable	S	29.04. 1995	>< 5	Little M	Sarotti (ZA/02)	Tierpark Sababurg	Kämpfer-Lauenstein	
	H	27.06. 1995	o. Br.	Merlin	Jessica	F. W. Steinhoff	F. W. Steinhoff	
Felix	W	1995	o.Br.	Fritze	Wupi	L. Hohenstatter	L. Hohenstatter	
Saba's Primus	H	21.03. 1996	>< 6	Golden Sparrow (243/2)	Sangrita (Za/04)	H. Zimmermann	Tierpark Sababurg	
Saba's Sekundus (Sam)	H	1996	>< 11	Golden Sparrow (243/2)	Sahri (Za/07)	Tierpark Sababurg	D. Schilling M. Ludwig	
Saba's Tertius	H	23.04. 1996	>< 7	Golden Sparrow (243/2)	Sarotti (Za/02)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg	+ 1997
Saba's Quarternus	H	28.04. 1996	>< 8	Golden Sparrow (243/2)	Sahara (Za/03)	Tierpark Sababurg	G. Fuhr	
Saluki	H	01.05. 1996	>< 10	Golden Sparrow (243/2)	Satupfel (Za/05)	D. Schilling	D. Schilling	
Saba's Sixtus	H	12.05. 1996	o. Br.	Golden Sparrow (243/2)	Saba's Micky	Tierpark Sababurg	Kämpfer-Lauenstein	
Saba's Septima	S	16.05. 1996	>< 9	Golden Sparrow (243/2)	Salome	Tierpark Sababurg	Kämpfer-Lauenstein	
	H	Sept. 1996		Macho	Jaca	A. Feischner	A. Feischner	
Whisky	S	August 1996	o. Br.	Moritz	Walli	D. Schilling	D. Schilling	
Mogler (Mogul)	H	1997	o. Br.	Moritz	Walli	D. Schilling	D. Schilling	
Mayflower	S	Mai 1997	o. Br.	Merlin	Jasmin	H. Zimmermann	H. Zimmermann	

Name	G	Geb.	Brand	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
Saba's Adonis	S	19.03. 1997	>< 12	Golden Sparrow (243/2)	Saba's Sangrita (Za/04)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg
Saba's	H	28.04. 1997	o. Br.	Golden Sparrow (243/2)	Saba's Sahara (Za/03)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg
Saba's Ranunculus	H	03.05. 1997	>< 15 (>< 10)	Golden Sparrow (243/2)	Saba's Micky (Za/2)	Tierpark Sababurg	D. Schill
Saba's Trollius	H	21.05. 1997	>< 13	Golden Sparrow (243/2)	Salome (Za/3)	Tierpark Sababurg	A. Kruse
Saba's Eranthis	S	28.05. 1997	>< 14 (>< 11)	Golden Sparrow (243/2)	Sarotti (Za/02)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg
Saba's	S	06.06. 1997	o. Br.	Golden Sparrow (243/2)	Saba's Kalypso (>< 1)	Tierpark Sababurg	Tierpark Sababurg
Shalimar	S	1996	o. Br.	Griffon (A/76)	Goarse (A/54)	I. Baur	I. Baur
Klavi-Klak	S	1997	o. Br.	Griffon (A/76)	Goarse (A/54)	I. Baur	I. Baur

Presseschau

Auf den nächsten Seiten werden einige 97er Zeitungsartikel abgedruckt, in die über Exmoor-Ponies berichtet wurde. Außerdem sind im Verlauf des letzten Jahres aber einige weitere Beiträge erschienen, die wir teils wegen der zu erwartenden schlechten Wiedergabequalität, teils aus rechtlichen Gründen nicht abdrucken können. Sie werden im folgenden aufgelistet. Belege befinden sich im Archiv der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft (bei Interesse bitte melden):

Haller, M. (1997): Urtümlich: Exmoor-Ponys. - Geflügel-Börse 20/97: 18-19

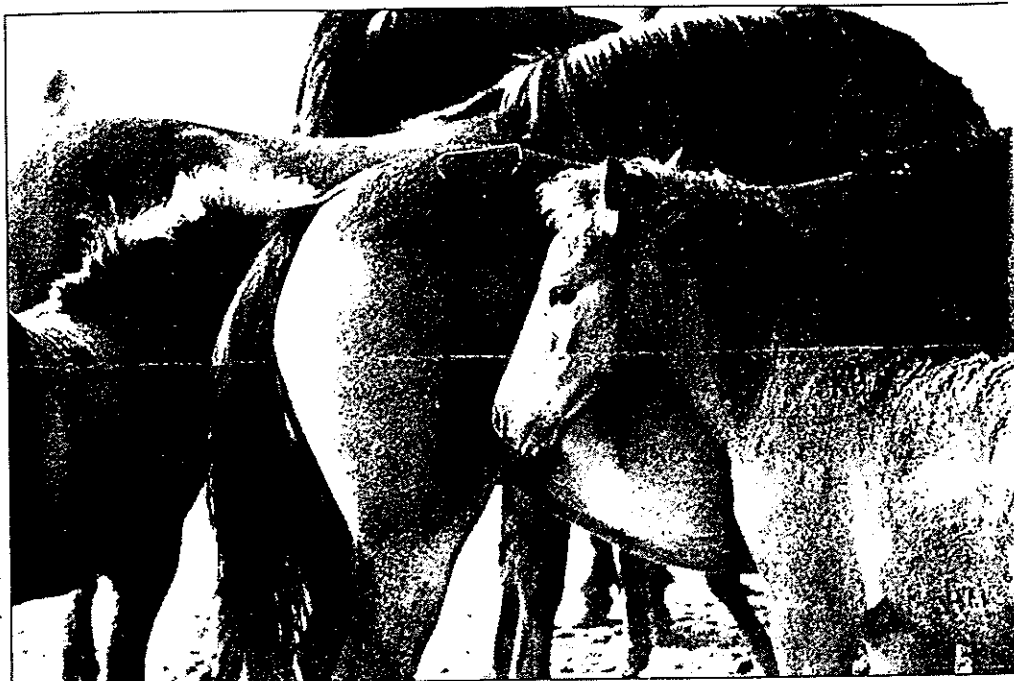
Stupperich, Alexandra (1996): Wilde Landschaftspfleger.- reiten & fahren / Georg 11: 48-51

Willmann, R. (1997): Lebt Europas Urfeld? Sielmanns Abenteuer Natur 5: 40

Im April erschien im Exmoor Pony Society Newsletter der zweite 'Report of the Deutsche Exmoor Pony Gesellschaft'.



Sind alle Rassemerkmale gut ausgeprägt? Dieses junge Exmoor-Pony muß sich bald den prüfenden Blicken David Brewers unterziehen. Der Vorsitzende der englischen Exmoor-Pony-Society begutachtet jeden Herbst den Nachwuchs in der Sababurger Herde. (Foto: zpv)



EXMOOR-PONYS

Einst Beute der Steinzeitmenschen

Wer die Herde der Exmoor-Ponys beobachtet, kann sich kaum vorstellen, daß diese anmutigen Pferde früher begehrtes Jagdwild waren. Und doch wurden sie in der Steinzeit fast ausgerottet.

SABABURG ■ Jedes Jahr im Herbst nimmt David Brewer aus Großbritannien weite Wege auf sich, um dem Tierpark Sababurg einen Besuch abzustatten. Dabei ist es nur eine einzige Tierart, die das spezielle Interesse des Engländers erregt. David Brewer ist Vorsitzender der englischen Exmoor-Pony-Society, und demnächst will er wieder gemeinsam mit zwei Kollegen in den Reinhardswald reisen, um die dortige Herde dieser Pferde zu inspizieren. Soviel Interesse kommt nicht von ungefähr. Die Exmoor-Ponys haben eine in-

teressante Geschichte. Sie sind aller Wahrscheinlichkeit nach die letzten europäischen Pferde, die sich seit der Eiszeit als Wildpferderasse unverändert erhalten haben.

Wer heute ihre kleine Herde in Sababurg beobachtet, kann

TIERGESCHICHTEN

sich kaum vorstellen, daß diese anmutigen Pferde früher begehrtes Jagdwild waren. Und doch wurden sie in der Steinzeit fast ausgerottet. Vor Jahrtausenden sollen sie noch in riesige Herden Europa durchgezogen haben.

Auf dem Festland sind sie schon lange verschwunden. Ihr letztes Rückzugsgebiet wurde der Südwesten Englands. In Exmoor, einer rauen Mittelgebirgslandschaft von Cornwall, leben heute noch etwa 200 von ihnen unter natur-

nahmen Bedingungen. 600 weitere Tiere werden in menschlicher Obhut gehalten.

Damit sind die Exmoors eine der seltensten Pferderassen der Welt. Die Exmoor-Pony-Society hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Bestand zu sichern. Auch in Deutschland gibt es seit zwei Jahren einen Zweig dieser Organisation. Die deutsche Gesellschaft hat ihren Sitz in Sababurg. Hier lebt außerhalb Englands die größte Herde. Derzeit sind es 17 Tiere. Sie weiden gemeinsam mit Wiesen- und Dybowski-Hirschen auf einem großen Areal.

„Bei uns kann man auch Exmoors kaufen“, erzählt Gerhard Briel von der Tierparkverwaltung. Die torfbraunen Ponys mit dem Mehlmaul sind in England ein beliebtes Freizeitpferd. Sie gelten als anspruchslos und sind in Haltung und Pflege unproblematisch. Auch hierzulande gewinnen diese Pferde immer mehr

Freunde. In diesem Jahr gib der Tierpark fünf Fohlen ab, denn der Sababurger Winterstall reicht nicht für alle.

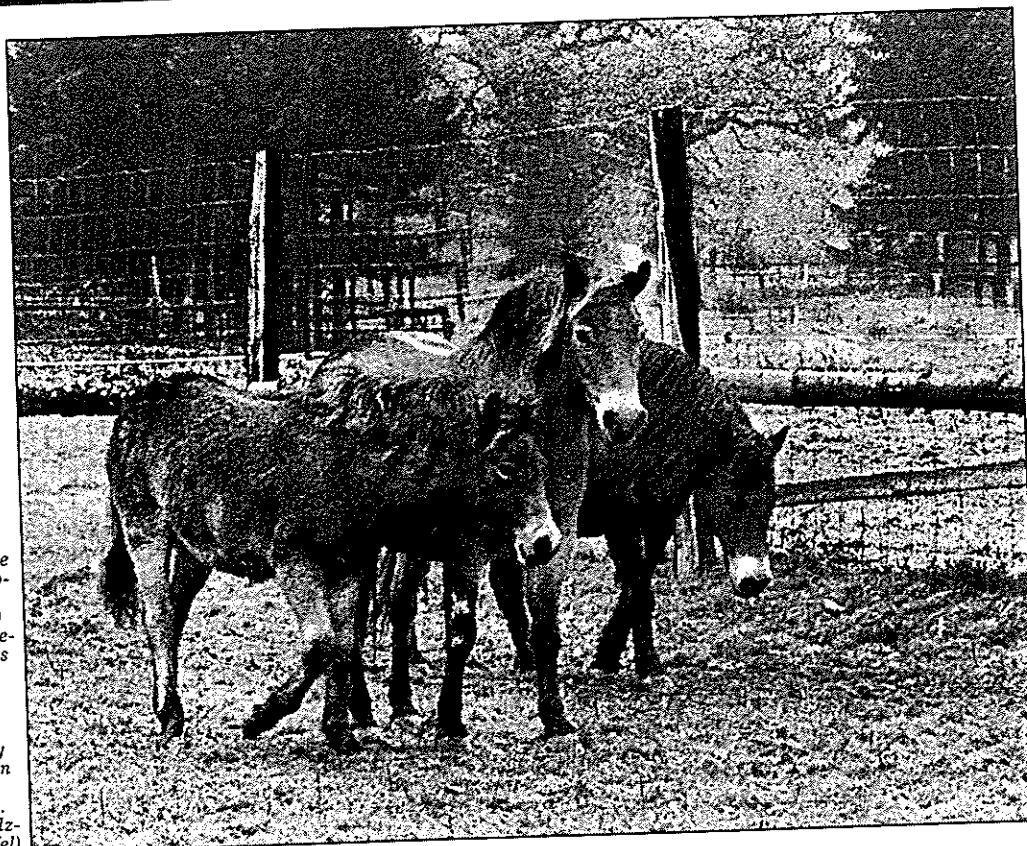
Der Preis ist - unter Pferdefreunden - ganz akzeptabel: Ein normales Fohlen kostet rund 1000 Mark. Sollten die Exmoor-Nachwuchs allerdings demnächst den strengen Kriterien von David Brewer genügen und nach einem positiven Urteil von der Exmoor-Pony Society anerkannt werden, wird sich der Preis verdoppeln. Derzeit leben drei anerkannte Exmoors in Sababurg. (zpv)

Wer nähere Informationen wünscht oder sich für die Erhaltung der Exmoor-Ponys einsetzen möchte, kann sich an die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft wenden. Sie ist über die Verwaltung des Tierparks Sababurg, Kasinoweg 22, 34369 Hofgeismar (Ruf 05671, 800 1251) zu erreichen.





Prämiert und tätowiert wurde Exmoor-Pony Galanthus (links) nach der Bewertung ins Freigehege entlassen, wo ihn die stolzen Eltern Gypsy und Golden Sparrow empfangen. (Foto: Holzapfel)



PONY-BEWERTUNG

Schöne Beine, gute Proportionen

Nach einer strengen Bewertung darf ein Fohlen im Tierpark Sababurg jetzt die Bezeichnung „Exmoor-Pony“ tragen.

SABABURG ■ Lange Beine, angenehme Proportionen, dunkle Mähne, schöne Zähne und eine kleine Tätowierung auf der Schulter. Die Mit-

VON SEBASTIAN HOLZAPFEL

glieder der Jury waren entzückt vom ersten Eindruck des Modells, welches mit stolzem Schritt vor ihnen auf und ab lief. Später im Stall zählten nur noch eindeutige Kriterien: Keine weißen Haare im Schweif, eine Widerrist-Höhe von etwa 1,25 Metern, helle Abzeichen auf dem dunklen Fell an Bauch, Nase und Brille sowie schwarzes Hufhorn. Nach eineinhalbstündiger Bewertung durch die Inspektoren Anne Western und David Brewer erhielt Galanthus, ein Fohlen des Tierparks Sababurg, die hohen Weihen der englischen Exmoor-Pony-Society und wurde in das englische Stutbuch eingetragen.

„Galanthus ist eines der schönsten und stärksten Ponys seiner Art“, erklärte Bernadette Riediger, Vizepräsidentin der Deutschen Exmoor-Ponygesellschaft, begeistert. Und das will schon etwas heißen: Exmoor-Ponys gelten als die ursprünglichsten noch existierende Pferderasse. Sie sind echte Wild-

pferde und keine verwilderten Hauspferde, betont Riediger. Der Weltbestand sei mit etwa 1000 Tieren kleiner als der des sibirischen Tigers. 200 dieser Pferde leben noch in freier Wildbahn in einem Nationalpark in der englischen Region Exmoor.

Englisches Stutbuch

„Die Tiere müssen von ihrer ganzen Konstitution her so gebaut sein, daß sie auch im typisch englischen Regenwetter in freier Wildbahn überleben können“, sagte Bernadette Riediger, die als Doktorandin im Exmoor-Nationalpark arbeitet. Doch Galanthus' Idealmaße allein reichten nicht aus, um als Exmoor-Pony anerkannt und in das Stutbuch eingetragen zu werden. Auch seine Eltern, Stute Gypsy und Hengst Golden Sparrow, müssen reine Exmoors sein.

Als Galanthus vor einem Jahr im Tierpark Sababurg geboren wurde, entlieh Betreuer Martin Schulte-Scherlebeck den ausgefallenen Namen von der biologischen Bezeichnung für das Schneeglöckchen. Er bezeichnet Galanthus als ein sehr aufmerksames und aufgeschlossenes Pony.

Lieder zur Beruhigung

Weniger aufgeschlossen zeigte sich der Hengst gegenüber Inspektor David Brewer, der all sein Gespür für Pferde aufbringen mußte, um das Pony in

der Stallbox zu beruhigen. Immer wieder sprach er auf Galanthus ein, flüsterte ihm etwas ins Ohr und sang ihm Lieder vor, als wollte er ein Baby in den Schlaf wiegen. Am Ende

des Tierparks entlassen wurde. „Der Tierpark Sababurg kann stolz sein auf so eine schöne Herde von Exmoor-Ponys“, meinte Bernadette Riediger.

der Bewertung mußte Galanthus noch das Aufbrennen einer Raute mit Nummer über sich ergehen lassen, bevor er als stolzes Exmoor-Pony wieder in das geräumige Gehege

Dem neuen „Mister Exmoor“ schien dies erst einmal egal. Er genehmigte sich nach all dem Procedere einen kräftigen Schluck Milch bei seiner Mutter.



Während der Zeit, die die Exmoor-Ponys in der Natur verbringen, werden sie von den Menschen ferngehalten. Die Ponys sind sehr robust und können auch in der Wildnis überleben. Sie sind sehr intelligent und können sich an ihre Umgebung anpassen. Die Exmoor-Ponys sind eine sehr seltene Rasse und werden in der Welt sehr geschätzt.

Begehrtes Brandzeichen für seltene Pony-Rasse

Auf dem Baumgrieshof bei Eglingen leben einige der robusten Exmoor-Ponys

Neues vom Härtsfeld

EGLINGEN (rwe). Wer von Brandzeichen und Pferden hört, dem fällt meistens zuallererst Wildwest-Lagerfeuerromantik ein. Doch mit Cowboys, die ihre Herden gegen Viehdiebe schützen müssen, und „Lucky Luke“ hat das Einbrennen von Zeichen nicht immer etwas zu tun. Dieser Tage sollten auf dem Baumgrieshof, gelegen zwischen Eglingen und Amerdingen und ziemlich genau der letzte Zipfel des Landkreises in diese Richtung, drei Exmoor-Ponys gebrandmarkt werden. Zu diesem Anlaß war neben den beiden Briten David Brewer und Anne Western von der „Exmoor Pony Society“ auch der Vorsitzende der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft, Rainer Willmann von der Universität Göttingen auf dem Hof von Brigitte und Hans-Jörg Baur zu Gast.

pferds“ (Willmann) werden in Tierparks gehalten – der Hof des Eglinger Landwirts bildet eine der großen Ausnahmen. Hans-Jörg Baur und seine Frau haben vor sieben Jahren einen Hengst und zwei Stuten als Stammherde aus England geholt, weil die Tiere auf der einen Seite „freundlich und unverdorben“ seien, auf der anderen Seite seien die Tiere als Reitpferde wegen ihrer Robustheit „wie eine Art Lebensversicherung für jugendliche Reiter“.

Die Ponys gelten als „nicht fliehende Tiere“. Ihre Kennzeichen sind das Mehlmahl um die Nüstern, die weißen Ringe um die Augen und die hellen Flanken. Ansonsten sind die Tiere völlig dunkel, und wenn nur eine weiße Stelle am Pony entdeckt wird, gewährt die „Exmoor Pony Society“ ihr Brandzeichen nicht. Dieses Schicksal ereilte am Freitag zwei der drei Ponys auf dem Baumgrieshof: Nur eines wurde von den beiden Engländern an der Flanke mit dem Brandzeichen versehen, das die laufende Nummer im weltwei-



Nur mit diesem Brandzeichen auf der Flanke ist das Tier vom Baumgrieshof als Exmoor-Pony anerkannt.

scheußlichen Gestank, tue den Tieren aber nicht weh. „Das Abtasten und die Untersuchung vor der Brandmarkung stört die Tiere weitaus mehr, da es eben

Das Exmoor-Pony ist eine Rasse, die vor 50 Jahren kurz vor dem Aussterben stand. Auch heute noch ist der Bestand mit 1000 Pferden weltweit sehr gering. In Deutschland gibt es rund 90 Exmoor-Ponys, nach der jüngsten Brandmarkung haben fünf davon ihre Bleibe auf dem Baumgrieshof. Die meisten Exemplare der „europäischen Restform des Ur-

ten Bestand und vorne die „Betriebsnummer“ zeigt.

Rainer Willmann wie auch das Ehepaar betonten dabei, daß das Einbrennen der Brandzeichen den Pferden sehr viel weniger Schmerzen bereitet als das Stechen eines Ohrhings beim Menschen beispielsweise. Die größte Fläche, die verbrennt, besteht aus Haaren.

Das verbreitet zwar einen

halbwilde Ponys sind“, erzählte Brigitte Baur.

Was die Landwirte bedauerten, ist die Verweigerung der Brandmarke, die die Briten unter tausend Entschuldigungen verständlich zu machen versuchten. „Wer weiß, wie viele wir das nächste Mal bekommen. Nächstes Jahr ist schließlich auch noch ein Jahr“, tröstete sich Hans-Jörg Baur.



Im Stall der Familie Baur auf dem Baumgrieshof bei Eglingen wurden die Exmoor-Ponys vor der Brandmarkung begutachtet. Fotos: gila



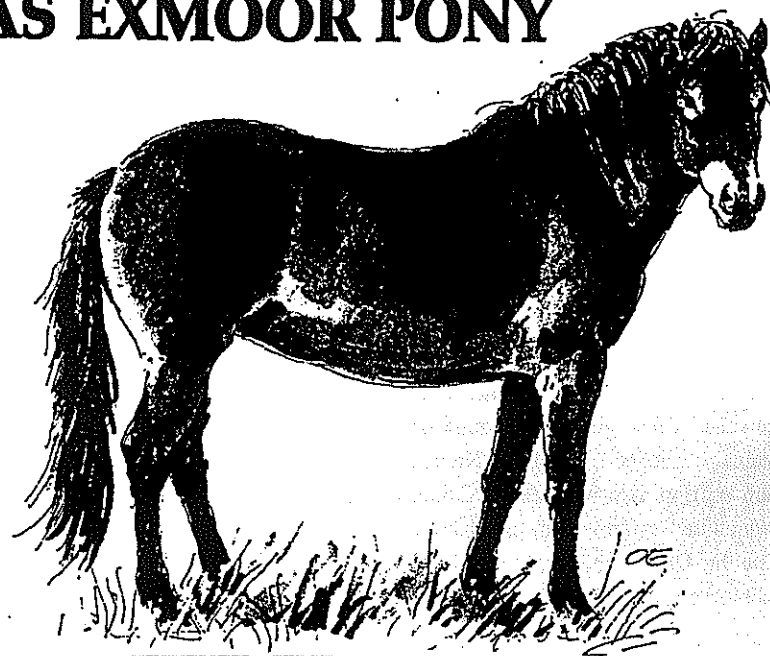
Info-Blatt in neuer Form

Bis Anfang letzten Jahres hatten wir bei verschiedenen Gelegenheiten als für den Verein kostengünstiges Informationsblatt in Schwarzweiß einen Handzettel in DIN-A-5 verteilt. Nun hat sich Herr H. Oelke dankenswerterweise der Gestaltung unseres Blattes angenommen und für uns ein prachtvolles Exmoor-Pony gezeichnet, das von nun an für uns Reklame machen wird, und zwar einseitig und auf DIN A 4. Der Text ist kaum verändert. Auf der nächsten Doppelseite ist das Resultat zu sehen.

Faltblatt der Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft wieder verfügbar

In einer großzügigen Geste hat Herr Fehmer unser farbiges Faltblatt in erheblicher Stückzahl nachdrucken lassen. Daß dieses Blatt schon früher wegging wie warme Semmeln, weiß jeder, der damit schon einmal „hausieren“ ging. Der Verein hätte den Nachdruck zur Zeit nicht finanzieren können, aber auf das Faltblatt verzichten zu müssen, wäre angesichts der vielfältigen Aktivitäten, auf denen wir unseren Verein vorstellen konnten, sehr schade gewesen.

DAS EXMOOR PONY



Das Exmoor Pony stammt aus dem Exmoor, einer äußerst rauen Mittelgebirgslandschaft im Südwesten Englands. Kennzeichnend sind sein helles Maul und eine helle Augenumrandung. Die Fellfarbe spielt zwischen hellbraun und fast schwarz.

Als robustes Kleinpferd ist das Exmoor Pony ein ideales Freizeitpferd. Es kann - und sollte - ganzjährig im Freien gehalten werden, allenfalls mit einem Offenstall als Schutz.

Die meisten Exmoor Ponies erreichen ein Stockmaß zwischen 114 und 129 cm. Damit sind sie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen geeignet - auch kleinere „Exmoors“ können einen Erwachsenen tragen. In Großbritannien wird das Exmoor Pony wegen seiner Trittsicherheit gern zum Freizeit-Trekking in unwegsamem Gelände genommen. Gleichzeitig ist es ein beliebtes Fahrpferd.

Das Exmoor - kein gewöhnliches Pferd

Alles spricht dafür, daß das Exmoor Pony die letzte europäische Pferderasse ist, die sich seit der Eiszeit sogar als Wildpferd unverändert erhalten hat - im Exmoor leben noch einige Herden halbwild. Sie bilden den wertvollsten Bestand dieser Rasse, denn sie sind das ganze Jahr den Kräften der Natur ausgesetzt. Diese Lebensweise erhält dem Exmoor Pony seine Intelligenz und seine sprichwörtliche Robustheit.

Das Exmoor Pony gehört zu den seltensten Pferderassen der Welt. Das heißt leider auch, daß sein Bestand gefährdet ist. Wer sich für die „Exmoors“ begeistern kann, trägt dazu bei, diese einzigartige Rasse vor dem Untergang zu bewahren.

Sie interessieren sich für ein Exmoor Pony?

Haltung und Pflege eines Exmoor Ponys sind unproblematisch, wenn man die Regeln für eine artgerechte Haltung beachtet. Im Herbst, wenn der Nachwuchs in das Stutbuch eingetragen wird, ist der Kauf von Fohlen möglich. Für nähere Informationen steht Ihnen die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft jederzeit zur Verfügung.

Die Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft ist ein Tochterverband der englischen Exmoor Pony Society, die das Stutbuch für die „Exmoors“ führt. Vorrangiges Ziel ist es, diesen liebenswerten Tieren eine sichere Zukunft zu bieten. Dazu gehört es, Pferdefreunde zu begeistern, dazu gehört es auch, sich für den Schutz der wildlebenden Herden einzusetzen. r.w.



DEUTSCHE EXMOOR-PONY-GESELLSCHAFT e.V.

Verwaltung des Tierparks Sababurg Kasinoweg 22 34369 Hofgeismar

Information: I. Baur Baumgries 89561 Dischingen-Eglingen T. 07327 362



Berichtigung

Ich wußte es: Das Rechtschreib-Korrekturprogramm im Computer ist eine gewaltige Hilfe. Ich habe es anlässlich der Produktion von 'Epona 4' erstmals benutzt, denn damit lassen sich zweifellos unauffällige Tippfehler ausfindig machen. Zwei Fehler fand ich denn auch. Das Programm markiert die Wörter, die es nicht identifizieren kann und die daher möglicherweise falsch sind, und es macht Vorschläge dahingehend, welches richtige Wort eingesetzt werden könnte. Den Tarpan beispielsweise markierte das Programm mir ganz geflissentlich, und ich solle doch Tarzan daraus machen. Also die Kreuzung aus Tarzan und Przewalski-Pferd gibt, äh ... (keine Ahnung, Computer fragen). Statt unserer lieben Vereinsmitglieder „Verführh“ Namen sollte ich „verbrüht“ einsetzen, aber es ist schon spät, und so rufe ich in Xanten lieber nicht mehr an. Aus „Bernadette“ eine „Begnadete“ zu machen, ist dann schon weniger brutal, aber ich unterließ es dennoch. Und Landsberg am Lech, in der Pony-Börse erwähnt, sollte dem Rechtschreibprogramm zufolge lieber am Elch liegen. Das arme Tier!

R. Willmann

Weiter lebhaftere Bewegung im Exmoor-Pony-„Markt“

Es ist unverkennbar, daß sich die Exmoor-Ponies zunehmender Beliebtheit erfreuen. Der Tierpark Sababurg gab 1997 vier Tiere ab, und zwar an Frau N. Krusch und die Familien Zimmermann und Kämpfer-Lauenstein. Herr Zimmermann erwarb außerdem Jasmin, eine ältere Stute Sababurger Herkunft. Familie Roschkowski bekam von Familie Baur die beiden Wallache Sioux und Artax (245/2 und 245/3), Frau Valentin von Familie Willmann den inzwischen sexuell neutralen Orphan (243/7) und die Stute „Violet“ (243/6). Frau K. Ramcke erwarb von Familie Demuth den Wallach „Pico“ und die Jungstute Emma (Vanessa) und ist nach jüngsten Informationen total begeistert.

Wichtig und höchst vielversprechend ist es, für die Exmoor-Ponies auch außerhalb des engeren Bekanntenkreises der Mitglieder unseres Vereines für die Exmoor-Ponys zu werben. Das Interesse ist vorhanden. Nach wie vor gilt aber, daß das Exmoor-Pony zwar nicht unbekannt ist, daß aber nur wenige wissen, daß man inzwischen in Deutschland Exmoor-Ponys erwerben kann, und offenbar sind nur wenigen die großen Vorzüge dieser Rasse geläufig.



Pony-Börse

Zu verkaufen: 1997er Fohlen aus reiner Anker-Nachzucht: April (242/10) aus Ant (A 297) und Susan (242/9) aus Grapefruit (A 77), Vater: Agapanthus (A 306). *Tierpark Warder, T. 04329-1280.*

Zu verkaufen: Artus (311/1), bestens erzogener, lieber Junghengst, geb. 8. 1996. Vater Hannibal (242/1), Mutter: Helena (242/4) (Anker-Nachzucht). *F.-G. und A. Röhrssen, Meinershagener Str. 6, 27726 Worpswede, Ostersode, T. 04794/766*

Zu verkaufen: Mehrere kräftige Absatzfohlen von Golden Sparrow (243/2) aus unserer großen Herde. *Tierpark Sababurg, Kasinoweg 22, 34369 Hofgeismar, T. 05671/8001251*

Zu verkaufen: Zutrauliche und liebe Exmoors: Jährling Shalima (Stute), Hengstfohlen Kiowa (245/5) und eine niedliche Besonderheit: ein Exmoor-Stutfohlen namens Klawiklak mit weißem Huf und weißem Abzeichen auf der Stirn. *J. Baur, Gut Baumgries, 89561 Dischingen-Eglingen, T. 07327/362*

Zu verkaufen: Exmoor-Wallach Mogli, 6 J. alt, ausgebildetes, temperamentvolles und kräftiges Reitpony. - 2jährige Mischlingsstute und Mischlings-Hengstjährling von Exmoorhengst und Fjordstute. Momentane Haltung in Ehrenfriedersdorf/Erzgebirge

- Hengstjährling Sam, geb. März 1996. Momentane Haltung in der Nähe von Rostock. -

Whinnetly II, 10jährige Stute, besonders geeignet für Freilandprojekt. Momentane Haltung in der Nähe von Landsberg/Lech (Oberbayern). - Whisky, Stutjährling, momentane Haltung in Neubiberg b. München. *Detlef Schilling, Albrecht-Dürer-Str. 13, 85579 Neubiberg. Tel. 089-6016211 und 089 6015730.*

Zu kaufen gesucht:

Zutrauliche Exmoor-Stute mit englischen Papieren.

K. Ramcke, Birkenweg 56, 39539 Havelberg